

das schuldreieck

Offizielle Publikation des Landesverbandes der Elternvereine Öffentlicher Pflichtschulen Oberösterreichs

DIGITALISIERUNG der SCHULE

www.elternvereine.at



**TRENDWENDE ODER
RÜCKKEHR ZU ALTEN MUSTERN?**

Vorwort

Wer hätte sich in seiner Schulzeit vor den 2000er Jahren gedacht, dass das Thema Digitalisierung sogar die Klassenzimmer erreichen wird?

Viele von uns können sich vielleicht noch an die ersten Erfahrungen mit Computer erinnern. Der Amiga 500 oder ein Atari waren damals der letzte Schrei. Die ersten Anwendungen in DOS mit folgeschweren Kommandos wie „format c:“ oder letzten Endes die ersten Mac- oder Windowsgeräte, mit den scheinbar unendlichen Möglichkeiten faszinierten uns als Schüler*innen. Dass Computer unser aller Leben beherrschen und nicht mehr wegzudenken sein werden wäre damals wohl unter Science Fiction gefallen.

Ein Wisch nach links, ein Wisch nach oben, die Einkaufsliste in der Cloud, ein „Like“, ein schneller Kommentar. Wer kennt das nicht? Ein Großteil der Bevölkerung ist auf den Zug Digitalisierung aufgesprungen und die wenigsten können sich ein Leben ohne ihren Zugang zur digitalen Welt überhaupt noch vorstellen.

Medien können vor allem im Klassenzimmer als Chance gesehen werden, die kindliche Wahrnehmung zu erweitern und ganz neue Möglichkeiten zum kreativen Handeln bie-

ten. Außerdem können die Kinder sie als Werkzeuge einsetzen, die sie beim Lernen durch Spielen, beim Entdecken und etwas ausprobieren unterstützen.

Bei all den Vorzügen werden kritische Stimmen immer lauter. Hieß es früher in der Fastenzeit auf Süßigkeiten oder Alkohol zu verzichten so lautet heutzutage der Vorsatz oft „Medienfasten“.

Was Fachleute zum Thema Digitalisierung zu sagen haben, erfahren Sie in unseren Fachartikeln in dieser Ausgabe. Erfahrungsberichte aus Schul- und Elternsicht runden unsere Beiträge ab.

Eines wird jedoch immer mehr sichtbar: Ein unaufgeregter Umgang mit den digitalen Endgeräten zeigt den Kindern schon von Anfang an, dass Tablet, Laptop und Co zum Alltag dazugehören wie eine Autofahrt. Vielleicht verlieren dadurch Smartphone und ähnliches ihr Suchtpotential.



Trotz allem ist es wichtig, dass unsere Kinder auch abseits der digitalen Welt in der „analogen“ Natur einfach nur „Kind sein dürfen“!



Jahreshauptversammlung 2022

Herausfordernde Zeiten liegen hinter uns. Die Pandemie hat uns allen viel abverlangt. Herausfordernde Zeiten liegen aber auch vor uns. Es gilt die Elternarbeit neu aufzunehmen, teilweise vielleicht sogar neu zu denken. Sicher ist, dass eine gelebte Schulpartnerschaft ein Gewinn für alle ist.

Unter diesen Leitgedanken wurde am 30.3.2022 die Jahreshauptversammlung des Landesverbandes der Elternvereine öffentlicher Pflichtschulen OÖ im Festsaal der Arbeiterkammer abgehalten.

Hausherr AK-Präsident Andreas Stangl, früher selber im Elternverein aktiv, brachte in seinen freundlichen Grußworten große Wertschätzung für die Elternarbeit zum Ausdruck.

Auf die Grußworte von Herrn Bildungsdirektor HR Mag. Dr. Alfred Klampfer folgten Einblicke in die aktuell größten Aufgaben und Herausforderungen im Bildungsbereich: Corona mit all seinen Begleiterscheinungen, Digitalisierung und Ukrainekrieg.

Im Anschluss folgte der herausragende Vortrag von Polizistin Frau Mag. Kerstin Rechner zum Thema „Gefahren im Netz - Kompetenter Umgang mit sozialen Medien“.

Nach einem kurzen Überblick über die Arbeit des LV durch Präsidentin Daniela Schwabegger und der Präsentation relevanter Einnahmen und Ausgaben durch Kassier Manfred Schmidt-Salaberger bestätigte Rechnungsprüfer Kurt Süss die ordnungsgemäße Führung der Kassa, woraufhin der Vor-

stand einstimmig entlastet wurde. Ein großes Vorhaben für die nächste Zeit ist die Vernetzung der örtlichen Elternvereine. Sich gegenseitig unterstützen, voneinander lernen und gemeinsam neue Projekte auf die Beine zu stellen sind ebenso das Ziel wie Kommunikationskanäle von der Basis nach oben zu schaffen, um aktuelle und relevante Themen in die entsprechenden Gremien weiterzutransportieren.

Zur Freude aller konnte der Abend mit netten Gesprächen beim Buffet ausklingen, das uns zum Großteil von der Arbeiterkammer zur Verfügung gestellt wurde.

Wir danken für das rege Interesse und die zahlreiche Teilnahme an dem für uns sehr gelungenen Abend!

DIE DIGITALE SCHULE IST KEINE ZUKUNFTSMUSIK MEHR

Der Laptop als digitale Schultasche:

Seit mehr als 30 Jahren sehen wir, wie Informationstechnologien unser Leben, unseren Arbeits- und Bildungsalltag sowie unser Verhalten verändern. Es gibt kaum einen Bereich in unserer Gesellschaft und unseres gesellschaftlichen Lebens, den die Digitalisierung nicht betrifft und Neues hervorbringt. Unsere Kinder wachsen mit digitalen Anwendungen auf, verwenden sie im Alltag und arbeiten im späteren Berufsleben mit digitalisierten Systemen. Der Laptop wird zur digitalen Schultasche.

In Oberösterreich sind wir offen für moderne pädagogische Konzepte und sehen Schulen nicht nur als starre und festgefahrene Lernanstalten, sondern als Erfahrungs- und Erkenntnisräume. Als Bildungslandesrätin sehe ich die Digitalisierung als eine große Chance für unsere Schülerinnen und Schüler, die es in den unterschiedlichsten Bereichen aktiv zu nutzen gilt, um unsere Kinder und Jugendlichen gut auf ihre persönliche Zukunft vorzubereiten. Klar ist, dass der Fokus in allen Bereichen immer mehr dem Digitalen gewidmet ist. Schule muss hier mitziehen, Schule kann hier Neugier wecken und Schule soll entsprechende Kompetenzen vermitteln.

„**Unser aller Ziel muss es sein, unsere Kinder und Jugendlichen bestmöglich auf ihren weiteren Lebensweg vorzubereiten. Dazu leisten Sie, liebe Eltern, den größten Teil – danach folgt schon die Schule und die damit verbundene Bildung, die die Schülerinnen und Schüler erhalten.**“

Nahezu alle Standorte in Oberösterreich machen beim vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung ins Leben gerufenen

Projekt „Digitale Schule“ mit. Hierbei werden die Schülerinnen und Schüler der 5. (bzw. im aktuellen Schuljahr 2021/22 einmalig der 6.) Schulstufe mit mobilen Endgeräten ausgestattet. Ich freue mich über die rege Teilnahme der Schulen. Um diese digitale Schulentwicklung noch zu verstärken, investiert das Land OÖ in den nächsten



Jahren 3,2 Millionen Euro, um auch die Lehrkräfte mit zusätzlichen Endgeräten auszustatten. Die gekauften zwei Endgeräte pro Klasse sind ein wichtiges Mittel für einen modernen digitalen Unterricht. Mit der Zusage zum Projekt und den bereits mehr als 30.000 absolvierten Fort- und Weiterbildungen an den Pädagogischen Hochschulen im Bereich des digitalen Lernens sprechen sich die Pädagoginnen und Pädagogen klar für die Weiterentwicklung bzw. Modernisierung des Unterrichts aus. Diese Motivation gilt es in den



Mag. Christine Haberland
Landeshauptmann-Stellvertreterin
von Oberösterreich

Schulen zu nutzen und mutig Veränderungen voranzutreiben. Denn genau diesen Tatendrang braucht es für die erfolgreiche Einführung der mobilen Endgeräte im Unterricht.

Gemeinsam mit Ihnen, sehr geschätzte Eltern und Erziehungsberechtigte, verfolgen wir das Ziel, die Kinder und Jugendlichen bestmöglich auf Ihre Zukunft vorzubereiten, damit sie die bestmöglichen Chancen erhalten. Wie genau diese Zukunft aussehen wird, wissen wir noch nicht. Dass aber die digitale Welt dabei einen großen Teil einnehmen wird, davon kann man ausgehen. Daher muss es das Ziel der Bildungsarbeit in den Schulen sein, aus den Schülerinnen und Schülern starke und digital-affine Persönlichkeiten zu machen, Neugier zu wecken und Talente zu entfalten. Für Ihre Unterstützung dabei bedanke ich mich sehr herzlich!

Mag. Christine Haberland

Den Forschergeist wecken

Die schon lange „neu“ genannten Technologien beeinflussen immer mehr Bereiche unseres Lebens und mit dem technologischen Fortschritt ändern sich auch die Anforderungen an die jungen Menschen. Kompetenzen in den MINT-Disziplinen sind in der heutigen Gesellschaft immer mehr, immer stärker gefragt.

Bei der Vermittlung dieser Kompetenzen setzen die Pädagoginnen und Pädagogen unter anderem auf die kindliche Neugier. Denn: Mädchen und Buben sind wahre Forscher! Sie hinterfragen offensichtliche Dinge und wollen alles ganz genau wissen. Interesse und Begeisterungsfähigkeit bestimmen ihren Alltag. Diesen Forschergeist gilt es in den Schulen zu nutzen, ihn zu fordern und zu fördern. Der Fokus bei den gestellten Aufgaben liegt somit auf dem forschenden und experimentellen Zugang.

Ich bin davon überzeugt, dass die Auseinandersetzung mit den Themenbereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik von Kindesbeinen an Lust auf eine weitere Beschäftigung mit den Zukunftsfeldern machen. Sie, liebe Eltern, aber auch die Schulen legen den Grundstein für das innovative Denken und Handeln der Kinder.

Am Ende sollte aber natürlich auf die Talente der Kinder eingegangen und diese gefördert werden, gleich in welchem Bereich diese liegen.



Corona zündete „digiTurbo“

Wir haben in Oberösterreich der Digitalisierung schon lange die notwendige Wichtigkeit zugeschrieben. Doch: Die Phasen des Distance-Learnings und die damit verbundenen anfänglichen Schwierigkeiten, vom Geräte-

mangel bis zum Fehlen der nötigen Kompetenzen auf vielen Seiten, haben aufgezeigt, dass hier mehr passieren muss. Lehrkräfte, Eltern und Erziehungsberechtigte sowie die Kinder und Jugendlichen waren überfordert



Mag. Dr. Alfred Klampfer, B.A.
Bildungsdirektor, Oberösterreich

OÖ Schwerpunkte: MINT – TNMS – digiTNMS

Digitalisierung und MINT sind gesamtgesellschaftliche Themen. Denken wir an die Zukunft unserer Kinder, was einmal aus ihnen werden wird, so finden wir kaum mehr Berufe, in denen nicht zumindest Basiskenntnisse am Computer gefragt sind. Unternehmen, gleich ob in Österreich oder international, sind auf der Suche nach technischen und naturwissenschaftlichen Talenten. Das haben Oberösterreichs Schulen schon lange erkannt. Neben den MINT-Gütesiegelschulen und den TNMS (Mittelschulen mit den Schwerpunkten Technik und Naturwissenschaften) gibt es seit 2020 auch digiTNMS, TNMS mit zusätzlichem Digital-Schwerpunkt. Zu den Informatik-Schwerpunkten im Mittelschulbereich gibt es auch entsprechende Schwerpunkte im höheren Schulbereich.

mit der kurzfristig umgestellten Situation. Es wurde auf unterschiedlichen Plattformen kommuniziert, die Aufgabenübermittlung passierte je nach Lehrkraft unterschiedlich und die Erreichbarkeit nicht immer gegeben. ➡

Neben den kurzfristigen Interventionen präsentierte das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung den 8-Punkte-Plan, mit dem bis 2024 das digitale Lernen in allen Schulen gut verankert werden soll. Nach der Vereinheitlichung der Kommunikations- und Lernplattformen 2020 an den Standorten, sollten im aktuellen Schuljahr alle Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Schulstufen mit mobilen Geräten ausgestattet werden. Ab dem nächsten Schuljahr dann jeweils die 5. Schulstufen. Fast alle Schulen in Oberösterreich nehmen an diesem Projekt „Digitale Schule“ teil und wagen so eine Trendwende in der Bildungsarbeit. Der Bund stellt hierfür 250 Millionen Euro zur Verfügung. Ein Betrag, der die Wichtigkeit dieser Initiative unterstreicht.

einrichten wird, die Verträge mussten von den Eltern unterschrieben und rechtzeitig abgegeben werden, sowie der Selbstkostenanteil gehörte bezahlt. Die Kinder hatten hier sicherlich die einfachste Rolle. Ihre Aufgabe: auf das Gerät freuen, warten und danach übernehmen.

Doch was passiert an den Standorten seitdem? Wie sieht der Einsatz in der Praxis aus? In Oberösterreich setzen wir hier klar auf die Lehrendenfortbildung, die den wesentlichen Erfolgsfaktor ausmachen wird. Tausende öö. Pädagoginnen und Pädagogen nutzten bereits den Sommer um sich im Bereich des digitalen Unterrichts fort- und weiterzubilden. Auch sie mussten sich auf das Unterrichten mit Informations- und Kommunikationstechnologien in Blended und Distance-Learning gut vorbe-

teilweisen Umstellung auf Distance-Learning aufgrund von Corona.

Hinter all den gesetzten Maßnahmen steckt das große Ziel, dass bis 2024 das digitale Lernen in allen Schulen gut verankert ist. Als Bildungsdirektor freue ich mich über die Begeisterung, die ich an den Standorten und unter den Lehrkräften erlebe. Wir wissen aber auch, dass aufgrund der rasanten Entwicklung ein besonderes Augenmerk auf den sorgsamsten Umgang mit den digitalen Möglichkeiten gelegt werden muss. Themenbereiche wie Cybermobbing oder Cyberkriminalität, aber auch der richtige und gesunde Umgang mit den Sozialen Medien müssen ebenso gelehrt werden wie alles andere. Daher ist es mir auch ein besonderes Anliegen, die Schul- und Unterrichtsentwicklung in diese Richtung rasch voranzutreiben. Viele Pädagoginnen und Pädagogen der Schulen, die beim Projekt ‚digitale Schule‘ mitmachen, wissen um den richtigen und auch sinnvollen Einsatz der Medien. Das ganze Repertoire der Einsatzmöglichkeiten wird aber sicherlich durch die regelmäßige Nutzung und der dadurch resultierenden Erfahrungen erst aufgezeigt werden.



Die ersten Geräte wurden Ende September 2021 an die Schülerinnen und Schüler ausgegeben. Ein Teil befindet sich noch in der Auslieferung. Doch mit der Lieferung bzw. Übergabe der Geräte ist es nicht getan. Schon vorab musste an den Schulstandorten organisiert werden, welche Geräte ausgewählt werden, wer diese dann

reiten und tun dies auch noch laufend. Neben den externen Angeboten können inzwischen immer mehr Lehrerinnen und Lehrer auf Erfahrungsberichte und Empfehlungen bzw. Unterstützung von Kolleginnen und Kollegen zurückgreifen. Die Motivation an den Standorten, die Geräte bestmöglich einzusetzen, ist groß. Nicht nur wegen der

Mag. Dr. Alfred Klampfer, B.A.

„**Dass die Digitalisierung auch im Bildungsbereich eine kleine Revolution auslösen wird, war vielen schnell klar. Wohin sie uns bringen wird – das wird sich zeigen.**“

Im Büro des Landesverbandes können Bleistifte mit dem Aufdruck **„Viel Spaß in der Schule, Dein Elternverein“** um € 0,30 pro Stück bestellt werden.

Viel Spaß in der Schule. Dein Elternverein.



Digitale Medien im Familienalltag

WIE WICHTIG IST EIN GESUNDER UMGANG?

Die Digitalisierung ist nicht aufzuhalten! Dies ist vielen Eltern vor allem in Zeiten des Homeschoolings erst so richtig bewusst geworden. Doch nicht nur das Lernen an digitalen Geräten auch der Social Media- und Gaming-Konsum haben zugenommen. Viele Kinder und Jugendliche verbringen täglich mehrere Stunden am Smartphone oder einem anderen digitalen Gerät.

Kinder jeder Altersgruppe sind der Digitalisierung, meist hilflos, ausgeliefert! Mit Peppa Wutz und Co. werden bereits Kleinkinder vom digitalen Babysitter betreut. Doch wie wirken sich Bildschirme auf die Entwicklung des Kindes aus?

Digitalisierung ist schneller als die Wissenschaft

Die Digitalisierung stapft mit großen Schritten voran, doch die Wissenschaft kommt einfach nicht hinterher. Die Warnungen vor den Gefahren digitaler Medien sprechen sich einfach viel zu langsam herum. (vgl. Weilharter 2021)

Nehmen wir das Beispiel von WhatsApp. WhatsApp wurde 2009 gegründet und heute sind es bereits weltweit 2 Milliarden Menschen, die diesen Messenger-Service fast jeden Tag verwenden. Täglich werden mehr als 100

Milliarden Nachrichten über diesen Messenger Dienst verschickt. Doch über die Gefahren der App werden wir kaum bis gar nicht aufgeklärt. Davon abgesehen, dass der Datenschutz der App zu Recht umstritten ist - da er praktisch nicht vorhanden ist (vgl. datenschutz.org 25.2.22) - können auch eine Reihe anderer Gefahren und Probleme eintreten: Cyber Mobbing, Stress, Sexting, Schlafstörungen, Kettenbriefe, Gewalt, Pornographie usw.

Die Entwicklung des Kindes leidet

Das Verlangen nach Mamas Smartphone oder Papas Tablet startet bei manchen Kindern schon sehr bald. Der bunte, bewegte und geräuschvolle Bildschirm wirkt magisch anziehend. Generell gilt: auf Kinder wirken Bildschirme anders als auf Erwachsene, weshalb man sie mit Vorsicht genießen sollte. Wer als Kleinkind mit dem Konsum digitaler Medien beginnt, rutscht früh in eine Gewohnheit hinein, die später schwer einzudämmen ist. Laut einer Studie aus den USA protestieren Kinder, die früher mit Bildschirmen konfrontiert waren, viel lauter und ausdauernder als Kinder die später damit angefangen haben, wenn Eltern

den Fernseher ausschalten wollen. (vgl. Christakis Zimmermann 2006) Doch nicht nur das ist ein Problem, vor allem die Entwicklung des Kindes leidet unter dem Konsum digitaler Medien. Die kognitive Entwicklung kann beeinträchtigt werden, es kann zu einem Verlust von Empathie, einer Verzögerung der Sprach- und Bewegungsentwicklung sowie zu einer Störung der Beziehungsfähigkeit kommen. (vgl. zusammenfassend Mößle 2012, Nunez-Smith et al. 2009, Spitzer 2005) Schulische Leistungen und die Entwicklung von Talenten können unter der übermäßiger Nutzung digitaler Medien leiden. „Über die Jahre ist zu beobachten,



Mag. Anna-Sophie Standl
Dipl. Mentaltrainerin

ten, dass jene Kinder, die mit Handys zurückhaltender umgehen, bessere Leistungen abliefern.“ (Weilharter 2021) Bereits 2017 sagte Marlene Mortler, Bundesdrogenbeauftragte auf der Pressekonferenz in Berlin: „In den Händen von Kleinkindern haben Smartphones und Tablets nichts zu suchen. Wir müssen die gesundheitlichen Folgen der Digitalisierung ernst nehmen als bisher.“ Sie führt aus, dass es dringend notwendig ist, Eltern unter dem Stickwort „digitale Fürsorge“ beim Thema Mediennutzung Orientierung zu geben. Hier seien vor allem Politik, Schulen und Bildungseinrichtungen gefragt. (vgl. Mortler, 2017)

Kinder, die ein eigenes Smartphone besitzen werden immer jünger



Nicht nur für Kleinkinder sind digitale Medien gefährlich. Zwar benötigt das Gehirn sechs bis acht Jahre um zu reifen und die Entwicklung von Kindern ab dem Grundschulalter leidet, sofern es in den ersten Jahren kaum bis keine digitalen Medien konsumiert hat, nicht mehr so stark darunter. Doch fangen Kinder erst im Grundschulalter mit digitalen Medien an, heißt das nicht, dass für sie digitale Medien nicht mehr gefährlich sind. Grundschulalter sind anderen Gefahren ausgesetzt. Hier wird z.B. der Ruf nach einem eigenen Smartphone immer lauter. Kinder werden, im Bezug auf den Besitz eines Smartphones, immer jünger und so kommt es vor, dass schon einige Klassenkameraden mit einem eigenen Handy ausgestattet sind.

Es ist nicht einfach, sich in der schnelllebigen Online-Welt zurechtzufinden. Cyber-Mobbing, Cyber-Grooming oder Kettenbriefe sind keine Einzelfälle. Gewalt und Pornographie sind ungefiltert und frei zugänglich, dazu kommen die schnell süchtig machenden Spiele-

Apps. Eine begleitende Hand der Eltern ist gerade in der ersten Zeit unbedingt notwendig. Bekommt das Kind ein eigenes Smartphone, ist ein gemeinsames Einrichten, gemeinsames Konsumieren und tägliche Gespräche betreffend der Nutzung anfänglich nötig, damit es versteht, welche Gefahren auf einen zukommen können.

Besitzen Kinder endlich ein eigenes Smartphone, legen sie es oft nur ungerne aus der Hand. Aber warum ist dem so und wie viel Bildschirmzeit ist eigentlich noch gesund? Den Überblick der täglichen Bildschirmzeit des Kindes zu bewahren ist für Eltern nicht einfach. Da Kinder meist nicht nur ein digitales Gerät haben und diese seit Homeschooling-Zeiten auch nicht mehr nur privat nutzen, fällt ein Gesamtüberblick schwer. Um etwaigen negativen Folgen eines übermäßigen Konsums zu verhindern, sollte gemeinsam ein „Mediennutzungsvertrag“ für die ganze Familie erstellt werden. So lernt das Kind einerseits mehr Verantwortung im Bezug auf die Mediennut-

zung zu übernehmen und Eltern behalten die Bildschirmzeit ihres Kindes im Blick. Konsumiert das Kind zu viel digitale Medien, ist es vielleicht unkonzentriert, unmotiviert, schnell gereizt, leidet unter Schlafstörungen und kann schlecht abschalten. Spätestens hier sollten Eltern definitiv eingreifen. Dies sind bereits Folgen eines übermäßigen Konsums.



Hier lohnt es sich dem Kind genau zuzuhören. Welche (unerfüllten?) realen Wünsche bewegen Kinder und Jugendliche dazu, wenn ihr übermäßiger Handykonsum oder ihr Computerspielverhalten beängstigend viel Zeit frisst? Vielleicht ist es die Sehnsucht nach Zugehörigkeit zu einer Gruppe oder einer Beziehung, es kann auch die Sehnsucht nach Anerkennung oder Autonomie sein. (Bleckmann, Leipner 2018)



Über die Autorin

Mein Ziel ist es nicht die digitalen Medien zu verteufeln, mein Ziel ist es ein Bewusstsein zu schaffen, wie wichtig ein gesunder Umgang damit ist. Denn aus eigenen Erfahrungen weiß ich wie schnell die Grenzen überschritten sind, wie viel Stress digitale Medien auslösen können und wie angenehm der Alltag ist, wenn man digitale Medien für sich arbeiten lässt und nicht umgekehrt. Nach meinem abgeschlossenen Publizistik- und Kommunikationswissenschaft Studium startete ich mein Bloggerinnen- und Influencerinnen-Dasein, das ich bis zur Selbstständigkeit aufbaute. Instagram war also mein Beruf. Kommentare, Likes, Follower, Stories, Events, Goodie-Bags und Oberflächlichkeiten waren mein täglich Brot. Die Trennung zwischen

Arbeit und Freizeit ist in diesem Beruf nicht einfach, wodurch ich mich immer mehr ausgelaugt, unmotiviert und innerlich getrieben fühlte. Davon Abgesehen waren die täglichen Vergleiche mit anderen Gift für mich. Ich veränderte mich, verfiel einem Konsumwahn, wollte dazugehören und schenkte meiner online Community mehr Aufmerksamkeit als meiner Familie und meinen Freunden. Ein Schlaganfall im Jahr 2018 hat mich wachgerüttelt und mir gezeigt, was wirklich wichtig ist: Familie, Freunde, Natur, mein Hund, das Leben abseits von Social Media. Ich ließ meine Handysucht hinter mir, schloss Anfang 2020 die Ausbildung zur Dipl. Mentaltrainerin ab und kehrte meinem Bloggerinnen-/Influencerinnen-Leben endgültig den Rücken. Danach habe

ich mich in Büchern über mentale Gesundheit und digitalen Medien vergraben und schließlich „dis-connect.me“ gegründet. Mein Ziel ist es, meine Erfahrungen gemeinsam mit meinem Wissen über mentale Gesundheit und digitale Medien weiterzugeben, um so vielen Menschen wie möglich einen gesunden Zugang bzw. alternative Sichtweisen auf die möglichen negativen Folgen von digitalen und sozialen Medien zu eröffnen.



Mag. Anna-Sophie Standl

Quellen:

Christakis D./Zimmermann, F.J. (2006): „Early Television Viewing Is Associated With Protesting Turning Off the Television at Age 6“, in: *Medscape General Medicine* 8 (2), S. 63

Vgl. zusammenfassend Nunez-Smith, M./Wolf, E./Huang, H. M./Cheng, P.G./Lee, L./Emanuel, E.J./Gross, C.P. (2008): „Media and child and adolescent health. A systematic review.“

Washington, DC: *Common Sense Media*; Möble, T. (2012): „Dick, dumm abhängig, gewalttätig?“

Problematische Mediennutzungsmuster und ihre Folgen im Kindesalter. Ergebnisse des Berliner Längsschnitt Medien. Baden Baden: Nomos Verlag; Spitzer, M. (2005): „Vorsicht Bildschirm!

Elektronische Medien, Gehirnentwicklung, Gesundheit und Gesellschaft.“ 2. Auflage. Stuttgart: Klett.

Weilharter, F. (2021): „Die neue Elite – Warum Kinder ohne Smartphone die Zukunft gehört.“ Wien: edition a, S. 26 + 34

Spitzer, M. (2018): „Die Smartphone-Epidemie – Gefahren für Gesundheit, Bildung und Gesellschaft.“ Stuttgart: Klett-Cotta.

Mortler, M., Bundesdrogenbeauftragte (2017): „BLIKK-Studie Medienanamnese künftig Bestandteil der U-Untersuchungen?“, in: www.aerztezeitung.de/Medizin/Medienanamnese-kuenftig-Bestandteil-der-U-Untersuchungen-296101.html vom 29.05.2017, abgerufen am 24.4.2022

Datenschutz.org: „WhatsApp-Datenschutz: Was User wissen sollten“, In:

www.datenschutz.org/whatsapp-datenschutz/ vom 25.2.2022, abgerufen am 24.4.2022

Erfahrungen mit dem Tablet

Meine Tochter besucht die erste Klasse MS. Sie ist sehr zufrieden mit dem Tablet und kommt auch gut und ohne unsere Hilfe damit zurecht. Die Übungen für das 10-Finger-System und die Cyber-Homework in Englisch macht sie allerdings

an unserem Computer, da ihr die große Tastatur und der große Bildschirm lieber sind. Unser Alltag hat sich durch das Tablet nicht verändert.

Ich finde den Umgang bzw. den Einbau moderner Geräte in den Schulalltag gut und zeitgemäß.

Was ich sehr schade finde ist, dass man

die Geräte außerhalb des Schulgebäudes nicht mehr orten kann und es auch keine Möglichkeit gibt, diese gegen Diebstahl zu versichern. Da sollte man sich noch einmal Gedanken darüber machen, ob sich dafür nicht eine Lösung finden lässt.

Mit freundlichen Grüßen
Manuela Rothböck

Digitalisierung in der Schule

TRENDWENDE ODER RÜCKKEHR ZU ALTEN MUSTERN?

Zweifellos haben die letzten Monate einige Änderungen mit sich gebracht und durchaus auch eingetragene Lehr- und Unterrichtsmuster aufgebrochen. Rückwirkend werden und müssen die Erfahrungen aus dem Distance Learning dieser mittlerweile zwei „Corona-Jahre“ ganz sicher auch Auswirkungen auf die künftige Gestaltung von Schule und Unterricht haben.

Im vorliegenden Beitrag möchte ich zu Beginn der Frage nachgehen, wie die geplante Digitalisierung unsere Kinder im schulischen Alltag unterstützen kann. Aus Sicht der Mutter zweier schulpflichtiger Kinder sind mir in den letzten beiden Jahren, die von Home-Schooling und Quarantäne-Phasen geprägt waren, einige Aspekte augenscheinlich bewusst geworden. War der Einsatz der digitalen Medien im Unterricht am Beginn der Pandemie noch sehr zögerlich und durch viel Unsicherheit von allen Beteiligten geprägt, so hat sich mittlerweile eine gewisse Selbstverständlichkeit etabliert.

Arbeitsblätter werden immer öfter nicht mehr in der Schule kopiert, sondern online gestellt und je nach Aufgabenstellung auch gar nicht mehr ausgedruckt, Hausübungen dürfen bzw. müssen online abgegeben werden, Lernplattformen und Aufgabensammlungen werden den Schüler*innen von den Lehrpersonen zur Verfügung gestellt. Vieles ist natürlich nach wie vor abhängig von den beteiligten Akteuren, aber grundsätzlich herrscht große Bereitschaft, diesen neuen Wegen offen gegenüberzustehen. Vor allem in den Wochen, in denen die Kinder aufgrund der Lockdowns und Schulschließungen vorwiegend zu Hause gelernt haben, war ein entsprechendes Angebot an digitalen Lernmaterialien von großer Bedeutung, vor allem

dann, wenn der Unterricht nicht gestreamt wurde (was vor allem bei den jüngeren Kindern häufig der Fall war) oder einzelne Kinder aus unterschiedlichsten Gründen nicht am Online-Unterricht teilnehmen konnten. Eine Vielzahl an Erklärvideos entstand in dieser Phase und deren wertvolle Unterstützung im Lernprozess (man kann sich diese Erklärung im Gegensatz zum regulären Unterricht immer und immer wieder anhören und anschauen) wurde auch in der Lehre an den Pädagogischen Hochschulen bewusst thematisiert.

Daneben lassen sich auch noch ganz pragmatische Aspekte nennen, wie das nicht mehr nötige Schleppen schwerer Schulbücher, stehen doch die digitalen Versionen der Bücher von Seiten der Verlage größtenteils gratis online zur Verfügung. Weiters gibt es zahlreiche Apps, die Schule und Unterricht unterstützen und auch Texte, Grafiken, Bilder etc. aus dem Internet können ergänzend genutzt werden. In der Regel ist das alles sehr einfach zu bedienen und es fällt den Kindern leicht, sich untereinander zu vernetzen.

Von Seiten der Lehrpersonen können Unterrichtsinhalte individuell angepasst werden und sowohl Unterrichtsvorbereitung als auch -gestaltung lassen sich durch digitale Medien wunderbar unterstützen.



Digitalisierung als Mehrwert

Freilich ist das alles nicht völlig neu, aber es wurde durchaus in den letzten beiden Jahren flächendeckend vermehrt bedeutsam. Grundsätzlich soll die Digitalisierung an den Schulen das sozial-emotionale Lernen und die Medienkompetenz fördern und gleichzeitig Interaktivität und Aufmerksamkeit stärken. Längst geht es bei der Digitalisierung der Schulen nicht mehr nur um die Technik als unterstützendes Werkzeug, sondern auch darum, den Kindern die Teilhabe an einer zunehmend digitalisierten Gesellschaft zu ermöglichen und sie bestmöglich für den weiteren Berufsweg auszubilden. Verzichten sollte man auf digitale Medien aber dann, wenn sie nur um ihrer selbst willen eingesetzt werden und nicht themen- oder lerngruppenspezifisch, denn der Einsatz digitaler Medien allein macht noch keinen guten Unterricht.



Die Vision...

Im Zentrum der Vision der *Digitalen Schule* in Österreich (BMBWF) steht der junge Mensch, der mit Freude und Motivation lernt, um selbstbestimmt seine Zukunft meistern zu können. Dabei geht es vor allem um die Beherrschung der Kulturtechniken Lesen und Schreiben, die Vermittlung mathematischer Grundkenntnisse sowie eines ganzheitlichen Allgemeinwissens und die Beherrschung von Fremdsprachen. Dabei soll das Lernen mit digitalen und über digitale Medien unterstützen und den Schüler*innen helfen, analytisches, logisches und abstrahierendes Denken fächerübergreifend aufzubauen.

Um allen Kindern gleiche Rahmenbedingungen und den Zugang zu digitaler Bildung zu ermöglichen, war für das laufende Schuljahr im Rahmen des 8-Punkte-Plans der Digitalen Schule die Ausgabe digitaler Endgeräte für die Schüler*innen der 5. und 6. Schulstufe geplant, ab dem kommenden Schuljahr dann jeweils für die Schüler*innen der 5. Schulstufe. Damit sollten die pädagogischen und technischen Voraussetzungen für einen IT-gestützten Unterricht geschaffen werden, verbunden mit der Idee, sowohl entsprechende digitale Kompetenzen und den richtigen Umgang mit

mobilen Geräten zu vermitteln, als auch den optimalen Einsatz dieser Geräte für bessere Lernchancen zu gewährleisten. Ergänzend dazu gab und gibt es zahlreiche Fortbildungen, um auch die Lehrpersonen für die neuen Rahmenbedingungen der Digitalen Schule fit zu machen.

Dies ist umso bedeutsamer, als die Ergebnisse einer deutschen Studie (Bitkom, 2020) belegen, dass mehr als 50% der befragten Schüler*innen den fehlenden Einsatz digitaler Medien und die schlechte technische Ausstattung ihrer Schule bemängeln. Vorausgesetzt alle Schüler*innen verfügen über ein entsprechendes digitales Endgerät, ist zu bedenken, dass auch Stromausfälle, Spannungsschwankungen, Netzwerkprobleme oder andere technische Probleme das Improvisationstalent von Schüler*innen und Lehrer*innen fordern. Nicht an allen Schulen sind Internet und WLAN so gut ausgebaut, wie die politisch Verantwortlichen denken.



Aktuelle Herausforderungen

Neben diesen vorwiegend technischen Herausforderungen sind aber auch einige pädagogisch bedeutsame Aspekte zu nennen. Pädagog*innen und Wissenschaftler*innen stellen gleichermaßen fest, dass sich das Schriftbild der Schüler*innen in den letzten Jahren deutlich verschlechtert hat. Auch die Rechtschreib- und Grammatikkenntnisse sowie die Konzentrationsfähigkeit haben teilweise deutlich nachgelassen. Manchen Schüler*innen ist es nur schwer möglich, längere Texte in einem angemessenen Tempo zu lesen bzw. sich deren Inhalte zu merken. Die Ursache liegt Studien zufolge daran, dass man sich beim Abschreiben von der Tafel Inhalte



deutlich besser merken kann, als beim Abfotografieren oder Einscannen von Texten. Langfristig hat dies auch Auswirkungen auf die Schreibfertigkeit und die Fähigkeit, selbst Texte zu verfassen.

Aber auch auf das Sozialverhalten wirkt sich der Medieneinsatz aus. Schüler*innen geben in Befragungen an, dass außerhalb des Unterrichts

aktuell mehr virtuell mit Schulkolleg*innen gearbeitet wird (z.B.: beim Erledigen von Hausaufgaben oder beim gemeinsamen Lernen), als ohne digitale Medien. Demnach gehen die außerschulischen „echten“ Sozialkontakte deutlich zurück. In diesem Zusammenhang sei auch ein weiterer Aspekt erwähnt, der vor allem ➡

ältere Schüler*innen und Studierende betrifft. War man in den letzten Monaten gewohnt, von zu Hause dem Unterricht beizuwohnen (schließlich war es nach den generellen Lockdowns über viele Wochen in der sogenannten Sicherheitsphase freigestellt, ob man in die Schule kam oder im Selbststudium lernte), so gilt seit einiger Zeit wieder die Schulpflicht mit der örtlichen Gebundenheit an den Schulstandort. D.h. die Schüler*innen müssen nun wieder jeden Tag an die Schulen (bzw. Universitäten) kommen. Ist der Wunsch

nach Sozialkontakten in der Freizeit auch laut, so war und ist Online-Unterricht für eine große Gruppe von Schüler*innen und Studierenden durchaus praktisch und vor allem im Bereich der Hochschulen und Universitäten mehren sich die Forderungen der Studierenden nach Online-Lehre von zu Hause aus.

Neben der bereits angesprochenen Vorteile hinsichtlich der sozialen Kompetenzen der Schüler*innen, ist Präsenzunterricht für viele Eltern (vor allem von minderjährigen Kindern)

eine sehr wichtige Voraussetzung, damit sie selbst wieder entsprechend ihrer Berufstätigkeit nachgehen und den Familien-Alltag strukturieren können. Digitale Lehre kann hier also nur als ergänzende und unterstützende Maßnahme gesehen werden, nicht als Ersatz für den Regelunterricht in Präsenz. Es geht auch nicht um eine Trendwende, sondern ein Aufbrechen der alten Muster und eine ausgewogene Mischung aus Bewährtem und Neuem.

Fazit

Die Diskussion hinsichtlich des Mehrwerts digitaler Medien gegenüber analoger ist in vielfacher Hinsicht obsolet, zumal es nicht darum geht, herauszuarbeiten, worin dieser Mehrwert liegt, sondern den Fokus darauf zu legen, Schüler*innen und Lehrpersonen im Umgang mit diesen gleichermaßen kompetent zu machen. Längst sind wir im digitalen Zeitalter angekommen und in diesem Zusammenhang sollten Überlegungen angestellt werden, wo digitale Medien Lehr-Lern-Prozesse sinnvoll unterstützen können und durch welche Lernangebote der Erwerb von Medienkompetenz gefördert werden kann. Eine didaktische Begründung für die Nutzung digitaler Medien liegt zweifellos im Potenzial digitaler Medien für individualisiertes, kollaboratives bzw. kooperatives Lernen und auch in deren Unterstützung im Bereich des inklusiven Lernens. Durch den Einsatz

digitaler Medien lassen sich Arbeitsabläufe zeitökonomischer gestalten und Unterrichtszeit effektiver nutzen, sowie Arbeitsergebnisse orts- und zeitunabhängig zugänglich machen. Dafür braucht es zweifellos geeignete Settings und Lernräume, um den seit vielen Jahren geforderten Shift „from teaching to learning“ (Barr & Tagg, 1995) zu vollziehen.



Ob sich allein das Vorhandensein und der Einsatz digitaler Endgeräte auf den Unterricht und das Lernen auswirken werden, kann sich zeigen, sobald end-

lich alle Kinder, die laut BMBWF ein digitales Endgerät bekommen sollten, dieses auch tatsächlich erhalten. Leider gab es hier sehr große Verzögerungen bei der Lieferung und ein großes Ungleichgewicht hinsichtlich des konkreten Einsatzes der Geräte im Unterricht. Erst, wenn alle Schüler*innen mit entsprechenden Endgeräten versorgt sind, wird es möglich sein, alles das, was in der Theorie Lehrpersonen und Schüler*innen gleichermaßen bekannt ist und an vielen Schulstandorten schon längst an der Tagesordnung steht, umzusetzen und zu evaluieren.

Forschungen zum Einsatz digitaler Medien und Methoden gibt es in großer Zahl, denn das Interesse in diesem Feld ist international hoch. Langfristige Wirksamkeits-Effekte werden sich aber erst nach mehreren Jahren feststellen lassen.

Dr. Martina Müller, BEd M.A.

„Bildung ist, was übrig bleibt, wenn man die Details vergessen hat.“



Die Zukunft ist im Klassenzimmer angekommen

Auch die MS Neumarkt/Mühlkreis ist Teil der Digitalisierungsoffensive der Bundesregierung. Die Vorarbeiten waren durchaus fordernd, da zuvor die technischen und organisatorischen Rahmenbedingungen geschaffen werden mussten. Im Schulforum wurde beratschlagt und die Eltern zeigten sich durchgängig interessiert an der Geräteausstattung ihrer Kinder- nicht zuletzt, weil wir alle durch die vielen pandemiebedingten Homeschooling-Zeiten an technische Grenzen gestoßen sind. Aber wenn wir Corona etwas Gutes abgewinnen können: Die Bereitschaft und die Notwendigkeit zur Digitalisierung in der Schule wurde durch Corona geboostert! Im Lehrer/innen-Team waren wir uns

einig, dass wir uns schon im Vorfeld intensiv mit Informationen und Fortbildungen zur Digitalisierung im Klassenzimmer auseinandersetzen wollten. Ende Oktober 2021 wurden die Geräte angeliefert und dann ins System eingespeist. Seit Dezember 2021 arbeiten wir nun in den 1. und 2. Klassen mit unseren iPads. Nach ein paar anfänglichen technischen Hürden sind nun Schüler/innen und Lehrer/innen mittendrin, jede/r in seinem individuellen Tempo. Dabei war von Anfang an klar, dass wir das Tablet nicht als Ersatz, sondern als eine (zugegeben sehr reizvolle) Ergänzung zu den Schulbüchern und Unterrichtsmethoden sehen. Die Möglichkeiten, die sich nun auftun, sind enorm.

Die Schüler/innen arbeiten mehr oder weniger selbstständig und mittlerweile unaufgeregt mit den iPads, wenn sie während der Stunde diverse Arbeitsaufträge erledigen. Dass es sich nicht um ein elektronisches Spielzeug, sondern um ein Unterrichtsmittel handelt, war schnell klar. Sehr brauchbar zeigt sich dabei die vollständige technische Ausstattung, die wir alle erhalten haben: Das Tablet befindet sich in einer kompakten Hülle, dazu gibt es eine Tastatur und einen interaktiven Stift. In unserer hausinternen Tablet-Vereinbarung wurde u.a. festgehalten, dass die Geräte in den Pausen bzw. nach dem Unterricht sicher in einem verschließbaren Ladeschrank aufbewahrt werden. Für ausführlichere Präsentationen oder Recherchen wird auch mal zuhause damit gearbeitet, danach wird es wieder im Ladeschrank deponiert. Wir freuen uns auf bereits Erprobtes und auf immer neue Wege, um den Unterricht lebendig und modern zu gestalten. So macht Schule Spaß!

Dir. (Claudia Jachs



Unterricht mit Notebooks

Die Mittelschule der Europaschule Linz wurde im laufenden Schuljahr mit Notebooks der Firma Lenovo ausgestattet. Vorgesehen sind diese Geräte für Schüler und Schülerinnen der 5. und 6. Schulstufe in Österreich. Aber es bedarf nicht nur der technischen Ausstattung mit Notebooks, sondern auch mit den für den Schulbetrieb passenden Programmen. An der Europaschule gab es daher intensive Vorbereitungen, um die damit verbundenen Herausforderungen zu bewältigen. In einem letzten Schritt haben die Lehrer und Lehrerinnen das Notebook dann gemeinsam mit den Schülern und Schülerinnen personalisiert.

Information zur Auslieferung der Notebooks

www.digitaleslernen.oead.at/de/fuer-eltern
www.oead.at/de/
www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/zrp/dibi.html



Somit ist in der nächsten Zeit viel persönlicher Einsatz für die Schüler und Schülerinnen notwendig, um den Umgang mit dem Gerät und den vorgesehenen Programmen zu erlernen, damit die Jugend von heute für die IT-Zukunft von morgen gerüstet ist.

Adriana Sherifi

Elternverein Kirchdorf am Inn

Flurreinigungswoche in Kirchdorf am Inn Hui statt Pfui

Hui statt Pfui – GROß und KLEIN machten in Kirchdorf /I. bei der Flurreinigungswoche mit!!!

Wir befreien unser Kirchdorf von Abfall und Müll!!!!!!!

Die „Umweltprofis“ von morgen gehen in Kirchdorf mit GROSSEM BEISPIEL voran!!!

Den Auftakt zur Flurreinigungswoche in der Gemeinde Kirchdorf am Inn machte der Gemeinde-Kindergarten Kirchdorf unter der Leitung von Gerti Schöppl.

Die Aufregung war groß - und sie waren nicht zu bremsen. Ausgerüstet mit Müllsäcken und bewaffnet mit Handschuhen ging's raus zum Müllsammeln und die Kleinen wurden auch fündig. Am Weg- u. Gehsteigrand Richtung Spiel- u. Fußballplatz wurde eifrig Müll gesammelt. Es machte riesig Spaß! Diese Aktion soll bei den Kindern die Bewusstseinsbildung für eine saubere Umwelt fördern und gleichzeitig den Umweltgedanken bereits im Kindesalter in den Vordergrund rücken.



(Auch die VS Kirchdorf-Mühlheim machte vorbildlich mit)

Nicht einfach alles wegwerfen, denn Müll gehört in den Mülleimer - und nicht auf die Straße!



1. Mai

Volksschul- und Kindergartenkinder hissten heute (da ja morgen schulfrei ist) die Fahne zum OÖ Landesfeiertag. Auch die Landeshymne wurde bei dem "Festakt" vor dem Schulgebäude in Kirchdorf gesungen. Musikalisch begleitete die Kinderschar unser AL Franz Treiblmayr auf dem Flügelhorn. Auch die Gemeindevertretung mit BGM Josef Schöppl, VBGM Andrea Schachinger und Altbürgermeister und Ehrenbürger Josef Wührer und Gemeindebe-

dienstete, Christiane Nöbauer waren mit dabei.

Die Kinder hatten heute in Heimatkunde viel über den HL. Florian, den Landespatron OÖ und den Schutzpatron der Feuerwehrmänner und Frauen, gelernt. Im Anschluss spendierte BGM Josef Schöppl als Belohnung den Kindern ein Eis.

Die Fahne wurde von Florian Salhofer gehisst.



VS Neuhofen

Bücherausstellung

Lesen von Büchern ist auch in Zeiten der Digitalisierung immer noch ein Vergnügen. Deshalb hat der Elternverein Neuhofen an der Krems auch heuer wieder in fast gewohnter Weise eine Bücherausstellung mit der Firma Buchplus aus Linz veranstaltet.

Die Schulkinder haben mit ihrer/m KlassenlehrerIn die Ausstellung besucht und konnten die Bücher durchsehen bzw. bereits ihre Wünsche am Bestellschein notieren.

Wegen den strengen Vorgaben gab es heuer keine Gelegenheit, als Elternteil

die Bücherausstellung zu besuchen. Sonst gab es immer ein vom Elternverein organisiertes Cafe, da hatten auch Eltern die Möglichkeit zum Schmökern.

Dieses Mal haben sich die Eltern zu Hause die Bücher mit ihren Kindern online angesehen und besprochen. So bekamen sie auch einen Eindruck davon und konnten den Bestellschein mit den tatsächlich gewünschten Büchern ausfüllen.

Die Kinder bekamen rechtzeitig vor Ostern die bestellten Bücher mit nach Hause.



erst recht

Information und Hilfe -
kostenlos · vertraulich · anonym

☎ 0732 77 97 77 kija@ooe.gv.at www.kija-ooe.at

f
📷
▶ YouTube

Kinder- & Jugendanwaltschaft OÖ

bezahltes Inserat

VS Oberneukirchen

Elternverein der Volksschule Oberneukirchen spendete Schneeschaukeln.

Corona bedingt wurden in letzter Zeit nicht nur die großen Pauseneinheiten im Freien verbracht, sondern auch die Turnstunden an die frische Luft verlegt.

Damit die Volksschulkinder Schneeburgen bauen können oder mit der weißen Pracht kreativ sein können, spendete das Team des Elternvereines sechs robuste und vor allem für Kinderhände taugliche Schneeschaukeln. Mit großer Freude kann nun im Schnee gegraben und geschaufelt

werden. Auch über den Ankauf von sechs weiteren Paar Eislaufschuhen können sich die Mädchen und Buben freuen. Überreicht wurden die Spenden vom neuen Obmann des Elternvereines, Klaus Enzenhofer.

Er freute sich sehr über die Begeisterung der Kinder. Hier im Bild mit einigen Kindern der 1. Klasse Volksschule, Obmann Klaus Enzenhofer und VS Pädagogin Andrea Preining (beide re im Bild).



Foto: Erika Ganglberger

VS Saxen

Pensionierung Schulwart Hans

Anfang Oktober verabschiedeten wir unseren Schulwart Hans Heimpl, der uns beinahe seit der Gründung des Elternvereines Saxen immer unermüdlich geholfen hat und voller Energie bei Seite stand. Besonders für alle unsere Kinder hatte er immer ein offenes Ohr

und so konnten wir uns mit einem kleinen Gedicht und einem Geschenk einstellen. Es freut uns sehr, dass er sich gleich als freiwilliger Helfer für unsere Gesunde Jause gemeldet hat!



raiffeisen-ooe.at/mobil

Raiffeisen Oberösterreich

mobil^M
1000 Min/SMS
15 GB
€ 9,⁹⁰_{mtl.}

DER SMARTE MOBILTARIF
FÜR ALLE RAIFFEISENKUNDEN.
WIR MACHT'S MÖGLICH.

bezahltes Inserat

EV Kirchdorf - Mühlheim

LINZ-AKTION „in Linz beginnt´s“

Die Schulkinder der 4. Klasse VS Kirchdorf-Mühlheim mit Dir. Dipl. Päd. Klaudia Schachinger und Dipl. Päd. Maria Treiblmayr nahmen an der Linz Aktion 2022 teil, ganz unter dem Motto:

LERNE DEINE LANDESHAUPTSTADT KENNEN!

Die Kinder der 4. Klasse verbrachten zwei sehr interessante Tage in unserer Landeshauptstadt Linz. Viele tolle Sehenswürdigkeiten standen auf ihrem dichtgedrängten Programm: der Mariendom mit Führung, der Botanische Garten, eine Donauschiffahrt, das Landhaus, ein Theaterbesuch, die Altstadt, das Schlossmuseum uvm.

Die absoluten Höhepunkte waren die Grottenbahn am Pöstlingberg und das Ars Electronica Center. Ein weiteres Erlebnis war der Besuch im Landhaus, wo die Kinder wie richtige Abgeordnete im Landtagssitzungssaal Platz nehmen durften. Sehr begehrt war der Platz von unserem LH Mag. Thomas Stelzer. Die „elternlosen“ Tage wurden von den Kindern sehr genossen und mit vielen neuen Eindrücken kehrten sie zurück.

Im Rahmen dieser Aktion lernten die Kinder die wichtigsten Sehenswürdigkeiten in altersgemäßer Form hautnah kennen. Ausgesuchte Fremdenführer*innen begaben sich mit den Kindern und Lehrkräften täglich auf Entdeckungsreise mit allen Sinnen. Die Fahrten mit dem „Aktionsbus“ haben ihnen besonders viel Spaß gemacht.

Freilich wurde bei dem einen oder anderen Programmpunkt die Lust auf mehr geweckt. *„Ein guter Grund, mit Mama und Papa die schönsten Orte und Plätze nochmals zu besuchen“*, so eine kleine Touristin der VS Kirchdorf-Mühlheim.

Der Schwerpunkt dieser Aktion liegt vor allem auf einer pädagogisch sinnvollen Vermittlung von Grund-

kenntnissen über Geschichte, Geografie und Architektur der Landeshauptstadt.

Einheitlich eingekleidet, ausgestattet mit beflockten Pullis, wurden sie von Günther Gratl (Vater eines Volksschulkindes).



**KEINE
SORGEN,
OBERÖSTERREICH.**

Thomas Stütz und **Maximilian Huber** beraten Sie gerne persönlich, wenn es um Versichern, Vorsorgen, Leasen und Bausparen geht:

Thomas Stütz
Mobil: +43 650 90 50 825
E-Mail: t.stuetz@ooev.at

Maximilian Huber
Mobil: +43 650 77 88 420
E-Mail: maximilian.huber@ooev.at

Oberösterreichische
www.keinesorgen.at



bezahltes Inserat

EU-Schulprogramm

Schulmilch und Schulobst als natürliche Energielieferanten

Das Ernährungsverhalten der Kinder und Jugendlichen ist nicht ideal. Auch Erwachsene essen zu viele hoch verarbeitete Lebensmittel, das geht zu Lasten von Vollkorn und Milchprodukten sowie Obst und Gemüse. Diesem Trend wirkt das EU-Schulprogramm mithilfe von Schulmilch, sowie Schulobst und -gemüse entgegen.

Um die Produkte so natürlich wie möglich zu halten, werden den Schulmilchprodukten weder Zuckerersatzstoffe, Geschmacksverstärker oder Koffein noch Salz und Fette zugesetzt. Um einer Süßprägung des Geschmacks entgegenzuwirken, ist der Zusatz von Zucker streng limitiert. Ab dem Schuljahr 2022/23 wird dieser auf einen Anteil von aktuell 4,5% auf maximal 3,5% reduziert.



MIT FINANZIELLER UNTERSTÜTZUNG
DER EUROPÄISCHEN UNION



Erfolg durch beste Zusammenarbeit

Der Erfolg des EU-Schulprogramms hängt wesentlich von der Einsatzfreude und vom Engagement aller Verantwortlichen ab. Schulleiter, Schulwarte, Schulerhalter, Pädagogen, Eltern und Schulprogrammlieferanten haben die große Verantwortung, unseren Kindern eine tägliche ausgewogene Ernährung zu ermöglichen. Das Erfolgsrezept ist die Vielfalt. Die Schulmilchbauern und Schulobst- und Schulgemüselieferanten bieten eine breite Produktpalette an, um dem Geschmack der Kinder entgegenzukommen.

Wie kommen Sie zu den Produkten?

Ganz einfach und unkompliziert: schreiben Sie uns unter der Mailadresse eu-schulprogramm@elternverein.at. Wir melden uns bei Ihnen und stellen den Kontakt zum jeweiligen regional zuständigen Mitarbeiter der Landwirtschaftskammer her. In Absprache mit der Schule erhalten Sie Milchprodukte und Obst/Gemüse im Rahmen des EU-Schulprogramms

- ▶ bei Ihrem regionalen Schulmilchbauern beziehungsweise
- ▶ bei Ihrem regionalen Obst- und Gemüselieferanten.

Grundsätzlich hat jede Schule und jeder Kindergarten die Möglichkeit am EU-Schulprogramm teilzunehmen.

Weitere Information:

www.ama.at/Fachliche-Informationen/Schulprogramm
Sie finden Schulmilch auch auf Facebook und Instagram.



Wir sind da. Gemeinsam für Bildung.

Lesen hilft, die Welt zu verstehen, fördert die Kreativität und persönliche Entwicklung. „Gemeinsam lesen“ mit den Schülerzeitschriften von Jugendrotkreuz und Buchklub. Wir stehen für Bildung, Unterstützung und Vielfalt.



Jetzt Zeitschriften-
Bücher-Abo bestellen!
www.gemeinsam-lesen.at

bezahltes Inserat



ÖSTERREICHISCHES
JUGENDROTKREUZ



Du willst uns unterstützen?

→ Dann komm ins Team!

**Erfolgreiche Bildungsprozesse setzen eine gute Zusammenarbeit aller Beteiligten voraus.
Bringen wir gemeinsam Leben in das Schuldreieck aus Eltern – Lehrern – Schülern.**

**Nur miteinander können wir die Bildungschancen unserer Kinder optimieren.
Unterstütze uns in unserer Tätigkeit.**

**Die Bündelung unterschiedlicher Fähigkeiten und Talente sowie die Verknüpfung
individueller Netzwerke bietet außerordentliche Chancen. Gemeinsam sind wir stark!**

Die ehrenamtlich agierenden Vorstandsmitglieder des Landesverbandes bemühen sich:
... um gemeinsames Auftreten der Eltern zur Optimierung der Rahmenbedingungen im Bildungssystem
... um Förderung der Kommunikation zwischen Eltern, Lehrern, Schülern und Bildungseinrichtungen
... Anliegen, Ideen und Vorstellungen der Eltern aufzugreifen, zu bündeln und deren Umsetzung zu unterstützen

Wir freuen uns auf Dich!

dasschuldreieck ▶ 4020 Linz, Anastasius-Grün-Straße 20 ▶ Telefon + Fax: 0732 / 785249 ▶ eMail: info@elternvereine.at
Bürozeiten: Montag bis Donnerstag von 8.00 bis 11.00 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung

www.elternvereine.at